

Biewer, Pfalzel, Quint, Ehrang

Die Schullandschaft auf der linken Moselseite wird sich deutlich verändern, wenn die Stadt dem Konzept von Wolf Krämer-Mandau folgt. Nur die Standorte Biewer und Ehrang sollen erhalten bleiben, Pfalzel und Quint dagegen nicht.

Das Gebäude in Quint könnte als Kita genutzt werden.

Doch noch gibt es viele Unwägbarkeiten: Das Schulzentrum

Mäusheckerweg mit einer Realschule plus und einem

G8-Gymnasium ist mit hohen Investitionen ausgebaut worden.

Doch die Nachfrage schwindet, und ein entscheidender Teil des Krämer-Mandau-Konzepts, die Verschmelzung der Realschule plus

mit ihrem Gegenstück in Trier-West zu einer Integrierten Gesamtschule (IGS), ist gerade von Mainz gekippt worden. Jetzt müssen Krämer-Mandau und sein Bonner Büro Biregio einen

Plan B vorlegen, aus dem unter anderem hervorgeht, wie es am Standort Mäusheckerweg weitergehen soll. Es ist aus

momentaner Sicht eher unwahrscheinlich, dass der

Stadtrat noch in diesem Jahr eine

Entscheidung trifft.

Vier Grundschulen, 27 Klassen, 482 Schüler

Ein Blick auf die Größen und Schülerzahlen der auf dieser Seite thematisierten Grundschulen St. Peter Ehrang, Pfalzel, Quint und Biewer führt zu einem simplen Ergebnis: Die beiden größeren sollen bleiben, die beiden kleineren nicht.

Die Grundschule St. Peter Ehrang ist mit neun Klassen und 173 Schülern die größte, gefolgt von der Grundschule am Biewerbach mit 144 Schülern in acht Klassen. An diesen Schulen soll die Stadt nach der Ansicht von Wolf Krämer-Mandau festhalten.

105 Schüler in sechs Klassen besuchen die Grundschule Quint, 60 Schüler in vier Klassen die Grundschule Pfalzel. Quint soll als Kita weiter genutzt werden, während Pfalzel aufgelöst und mit der größeren Grundschule Biewer fusionieren soll. Die Schüler- und Klassenzahlen beruhen auf einer Mitteilung der Stadtverwaltung. *jp*

„Die Schule bleibt im Dorf“

„Pfalzel ist sich einig: Die Schule bleibt im Dorf!“ Diese Botschaft verkündet die Gregor von Pfalzel-Grundschule im Internet. Unterstützt von Bürgerverein und der Initiative Pro Pfalzel kämpft sie um ihre Zukunft. Fünf Lehrer, eine Förderlehrerin und eine Schulsozialarbeiterin sind in Pfalzel aktiv.

und einen nahtlosen Übergang von Kita in Grundschule garantiert. Erzieherinnen und Lehrerinnen gestalten gemeinsam jahrgangsübergreifende Arbeitsgemeinschaften, Singkreise, Feste, Vorlesestunden für alle Kinder und vielfältige pädagogische Angebote.“

Schulleitersprecher Joachim Razen: „Aus Sicht der Pfalzeler Eltern ist es nicht nachvollziehbar, dass mit dem sich im Stadtteil entwickelnden Neubaugebiet überhaupt über die Schließung der voll im Ortsgeschehen und Vereinsleben integrierten Grundschule diskutiert wird. Zum ersten Mal wurden unsere ‚Wackelzähne‘ eingeschult, die schon ein ganzes Schuljahr lang immer wieder Gelegenheit hatten, aktiv am Schulalltag teilzunehmen. Hier muss man die Zusammenarbeit von Schule und Kita weiterhin gewährleisten sowie die weitere Umsetzung des erfolgreichen Konzepts unterstützen.“

Ortsvorsteher Werner Pfeiffer: „Die Grundschule ist ein denkmalgeschütztes architektonisches Kleinod. Die Kinderzahlen in Pfalzel steigen nachweislich. Der bauliche Zustand bietet nicht den geringsten Anlass für eine Schulschließung.“ *jp*



Die Gregor von Pfalzel-Grundschule.

Schulleiterin Mirjam Abdi: „Die Gregor von Pfalzel-Grundschule Trier ist die einzige Grundschule der Stadt Trier, die zum einen im Sinus-Projekt den naturwissenschaftlichen Unterricht an Grundschulen kontinuierlich weiterentwickelt und gleichzeitig im Ponte/Tandem-Projekt mit der ortsansässigen Kita intensiv kooperiert. Dabei sind die Vorschulkinder bereits im Gebäude aufgenommen, was im pädagogischen Sinne im naturwissenschaftlichen Bereich ein frühzeitiges Entdecken und Forschen ermöglicht

„Erweiterung des Schulbezirks“

Die Grundschule Am Bieberbach Trier hat als Ganztags- und Schwerpunktschule einen hervorragenden Ruf und zieht Schüler aus anderen Stadtteilen an – aber in der Regel darf sie deren Bewerbungen nicht annehmen.

Schulleiterin Anja Orth: „In unserer Schule spielen die Montessori- und Demokratiepädagogik sowie das Lernen mit neuen Medien und eine naturwissenschaftliche Bildung eine zentrale Rolle. Mit diesem auch über unseren Schulbezirk hinaus anerkannten Konzept konnten wir bisher eine Zweizügigkeit gewährleisten. Aufgrund der in unserem Ortsteil

sinkenden Schülerzahlen (fünf bis 15 Schulneulinge) und der festgelegten Schulbezirke können und dürfen wir die für uns notwendigen zahlreichen Bewerbungen aus angrenzenden Stadtteilen in der Regel nicht annehmen. Daher ist eine Erweiterung unseres Einzugsgebietes für die Zukunft unserer Schule von essentieller Bedeutung.“

Tom Cartus, Schulleitersprecher: „Das pädagogische, gut aufgestellte Konzept überzeugt weit über den Stadtteil hinaus. Sehr gut qualifiziertes Lehrpersonal fördert und bildet die Kinder ganzheitlich, sozial und individuell. So sind stets Kinder angrenzender Straßenzüge und Stadtteile angemeldet. Das Interesse für die nachfolgenden Generationen ist sehr groß. Daher plädieren wir für eine Erweiterung unseres Schulbezirks bis nach Ehrang sowie Pfalzel oder Pallien.“

Ortsvorsteher Gerd Kirsch: „Ich habe den Bieberer Ortsbeirat am 21. August über die Einzelheiten des Schulkonzepts informiert. Man hatte Verständnis für den Unmut in Pfalzel zu den Schließungsplänen. Ein Zusammenschluss beider Grundschulen würde jedoch den Bestand der Schule in Bieber dauerhaft sichern.“ *jp*



Die Grundschule Am Bieberbach.

TV-FOTOS (4): FRIEDEMANN VETTER

„Recht auf Raum zum Lernen“

Im Konzept von Krämer-Mandau soll die Grundschule St. Peter ihrem Stadtteil Ehrang/Quint erhalten bleiben, doch der kleineren Grundschule Quint droht die Zusammenlegung mit dem großen Nachbarn.

Ortsvorsteher Günther Merzkirch: „Hinsichtlich einer guten pädagogischen Arbeit mit unseren Kindern sowie sozialen und kulturellen Aspekten im Stadtteil muss die Grundschule Quint an ihrem Standort erhalten bleiben. Eine Zusammenlegung der beiden Grundschulen in einem Gebäude würde die Gebäudekapazität der Grundschule Ehrang St. Peter sprengen. Differenzierungsräume, Bibliothek und Speiseraum müssten aufgegeben werden. Das Mäushecker-Schulzentrum muss erhalten bleiben, um den Kindern in einem der größten Stadtteile Triers weiterhin ein vielfältiges Bildungsangebot vor Ort bereitzustellen.“

Schulleiterin Katrin Niedermeier: „Unsere Kinder haben ein Recht auf genügend Raum zum Lernen, auf kleine Gruppen und bestmögliche Förderbedingungen. All dies ist bei einer Zusammenlegung der Grundschulen Quint und St. Peter nicht erfüllbar. Dagegen bietet Quint neben einem sozialen Schulklima eine ausgewogene Raumsituation mit Schulchor und Projektarbeit. Der



Die Grundschule Quint.

eigens vom Ort eingerichtete Bolzplatz ist einbezogen. Der während der Ferien geöffnete Hort gibt unseren Eltern flexible Entscheidungsmöglichkeiten.“

Schulleitersprecher Ronny Schmidt: „Über eine Zusammenlegung der Grundschulen Quint und Ehrang zu reden bedeutet, erst einmal die dafür gesetzlich vorgegebenen Rahmenbedingungen zu schaffen. Bei einer Schülerzahl von dann 270 mit steigender Tendenz steht momentan kein Schulgebäude zur Verfügung, aber gutes Lernen braucht Platz. Die derzeitigen Standorte der Grundschulen sind für den Stadtteil Ehrang/Quint strategisch bestens positioniert, die Arbeit pädagogisch sinnvoll und die Akzeptanz der Bürger vor Ort hoch. Daher ist eine Zusammenlegung inakzeptabel.“ *jp*

„Pädagogischer Unfug“

Die Grundschule St. Peter Ehrang ist seit August 2009 eine Ganztagschule in Angebotsform. Ihr Leiter Karl-Heinz Schäfer plädiert für eine Zusammenlegung mit Quint, aber gegen eine Großgrundschule am Mäusheckerweg.

Schulleiter Karl-Heinz Schäfer: „Ich bin für eine organisatorische Zusammenlegung der beiden Grundschulen St. Peter und Trier-Quint zu einer neuen Grundschule Trier-Ehrang. Da bei den heutigen Schülerzahlen der beiden Schulen das Gebäude in Ehrang nicht alle Ehranger Kinder aufnehmen kann, sollte das Schulgebäude auf dem Taubenberg als Zweigstelle weiter genutzt werden, auch wenn es große bauliche Mängel aufweist.“

Ich bin jedoch strikt gegen den Plan B des Schulentwicklungsplaners: Eine neue Großgrundschule Trier-Nord für Biewer, Ehrang, Pfalzel und Quint in den Gebäuden des Schulzentrums im Mäusheckerweg halte ich für pädagogischen Unfug. Die Kinder unserer Region sind nicht die Sündenböcke für die (schul-)politischen Sünden und Fehler der Vergangenheit.“

Schulleitersprecherin Ina Teßmann: „Die Eltern der Grundschüler von St. Peter sehen der Schließung der Grundschule Quint mit Schrecken entgegen. Überschaubare Klassen und Räume zum Musizieren, gesonderten Lernen und Experimentieren würden verloren gehen. Die gestiegene Schülerzahl würde die Kapazität des Gebäudes in der Oberstraße völlig ausschöpfen, wenn nicht sogar überschreiten. Es wäre geschickter, Quint bestehen zu lassen – mit gemeinsamer Verwaltung und Lehrerkollegium. Das Neubaugebiet bringt Nachwuchsschüler nach Quint, während in Ehrang Ort die Schülerzahlen konstant bleiben.“



Die Grundschule St. Peter Ehrang.